

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Erstes Kapitel.

### Der Verfasser.

**D**sterreich ist ein eigenartiges Heimatland. Schon seine Lage, die es zum Grenzstaat zwischen Orient und Okzident macht, bedingt einen Nullpunkt an dieser Stelle, der sich auch tatsächlich im Charakter der heillosen Völkermischnung dieses Landes ausdrückt: im „Pallawatsch“ von Österreich. Dieses wienerische, unübersehbare Wort bedeutet ungefähr: ein Durcheinander, das jeder Ordnung, jeder geistigen Harmonie organisch widerstrebt.

Und doch sind ganz Große und Bedeutsame aus diesem Boden erwachsen; aber alle frankten an ihrer Heimat. Sie trugen die weite Welt im Herzen, sie schufen Großes und Göttliches — und blieben doch stets mit der Scholle verwachsen, die gar keine Resonanz für Geistiges hat. Im Lande der Phäaken, mit denen Schiller die Wiener verglichen hat, ist für Ernsthaftes kein Raum. Die „Dulliah“-Stimmung, die den Wiener vor dem Untergehen bewahrt, schützt ihn auch vor einer geistigen Auferstehung. Und darum gilt für die Großen dieses Landes mehr als für die irgend-eines andern das: Nemo propheta . . . .

Ungenannt, ungeachtet und in Armut starben hier viele, deren Lebenswerk eine reife Frucht am Baume der Menschheit war. Auch Andreas Reischek, dessen bedeutsames Forschungswerk dieses Buch der österreichischen Vergessenheit entreißen und der Allgemeinheit zugänglich machen soll, war einer von jenen Österreichern, die, trotz der lockenden Angebote des Auslandes, ihr reifes Lebenswerk der Heimat gaben, die ohne Dank und Anerkennung das reiche Geschenk des freiwillig Armen hinnahm.

Andreas Reischek wurde am 15. September 1845 als Sohn eines armen Finanzaufsehers in Linz an der Donau geboren. Da die Mutter bald nach seiner Geburt starb, kam er in Pflege zu Frau Puchrucker, der Witwe des gräflich Thürheimischen Obergärtners auf Schloß Weinberg bei Käfermarkt im Mühlviertel Oberösterreichs. Die alte Frau, die den Knaben streng erzog,